

Gymnasium Hochdahl



Der Schulleiter

Dieter-Smolka@gymnasium-hochdahl.de

Gymnasium Hochdahl - Rankestraße 4-6 –
40699 Erkrath

An alle

- Eltern
- Schülerinnen und Schüler
- Lehrerinnen und Lehrer
des Gymnasiums Hochdahl



Schulbrief Nr. 13 im Schuljahr 2007/08, Montag, 18. Febr. 2008

Liebe Eltern, liebe Lehrerinnen und Lehrer, liebe Schülerinnen und Schüler!

Bilder und Berichte über Collpani von 1986 bis heute. Einladung zum Bolivien Vortrag von Herrn Walter Schumachers: GYMNASIUM HOCHDAHL Deutschland - COLEGIO PADRE LUIS ESPINAL Bolivien, am Dienstag, 26. Febr. 2008, 19.00 Uhr, Aula.

Was ist aus unseren Spenden geworden, die wir seit 1986 gesammelt, erlaufen, erarbeitet haben ??

Was haben unsere Spenden bewirkt für eine Schule auf 4.150 m Höhe im Andenhochland von Bolivien ?

Wie konnten wir den Kindern von Collpani helfen, damit die Kinder Zukunftschancen bekommen ?

1987 konnten wir der damaligen Schulleiterin 800,- DM für unsere Partnerschule geben.

2007 haben wir mehrere 1.000 Euro an unserer Partnerschule überweisen.

1988 konnten wir zum ersten Mal sehen, unter welcher Armut die Menschen in Collpani leiden. Wir konnten sehen, wie unsere Partnerschule eine Insel der Hoffnung in dieser Armut ist.

2007 konnten wir sehen, dass unsere Partnerschule inzwischen auf 2.400 Schüler angewachsen ist, als Bildungszentrum und als soziales Zentrum nicht mehr wegzudenken ist. Jahr für Jahr haben die Schüler, Eltern und Lehrer Spenden gesammelt, Kuchen gebacken, Kaffee gekocht, Postkarten geklebt, auf Elternsprechtagen verkauft und sind beim Charity-Run gelaufen, gelaufen, gelaufen.

Zuletzt haben wir der Schulöffentlichkeit 2001 berichtet.

Jetzt ein neuer Bericht über 22 Jahre Schulpartnerschaft. GYMNASIUM HOCHDAHL Deutschland - COLEGIO PADRE LUIS ESPINAL Bolivien



„Sag mal, wer war eigentlich Shakespeare?“ Shakespeare für Kids am Gymnasium Hochdahl

Eine spannende und kurzweilige Einführung in das Leben und faszinierende Werk des großen englischen Schriftstellers und die Theaterwelt seiner Zeit präsentierte Dr. Friedrich-K. Unterweg in der Aula des Gymnasiums Hochdahl. Der Referent vom Anglistischen Institut der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf hat das Wirken des weltberühmten Engländers kindgerecht aufgearbeitet und auf die Zielgruppe von Kinder ab 10 Jahren zugeschnitten. Die Präsentation für die Schülerinnen und Schüler der 5. und 6. Jahrgangsstufe wurde durch zahlreiche Illustrationen, Anschauungsstücke und Filmclips aufgelockert. Mit Quizfragen und Puzzlekarten erforschten die Kids die Werke Shakespeares und die Besonderheiten des Theaterwesens der damaligen Zeit. Eine wirklich gelungene Englisch- und Geschichtsstunde! **Herzlichen Dank Herr Dr. Unterweg, Frau Henne, Frau Dr. Groß-Stranz und Helge Unterweg.**

Hartmut von Hentig: Die Menschen stärken, die Sachen klären

Aus: *Das Parlament* Nr. 42 / 15.10.2007 /

<http://www.das-parlament.de/2007/42/politischesbuch/17527173.html>

Von Dieter Smolka

Die Menschen stärken, die Sachen klären. Die Schule neu denken. Die Schule nimmt den ganzen Menschen wahr. Jedes Kind soll die bestmögliche Förderung erhalten. Lebensprobleme gehen vor Lernproblemen. Der Reformpädagoge Hartmut von Hentig resümiert im zweiten Teil seiner Lebenserinnerungen „Mein Leben - Schule, Polis“ die wichtigsten Stationen seines bildungspolitischen Engagements, zieht Bilanz und zeigt „Schul“-Wege in die Zukunft.

Wie sieht die humane Schule aus? Antwort: **Eine Schule, die ihre Schüler zur Selbstständigkeit und sozialen Verantwortung erzieht; eine Schule, an der jedem Kind seine ihm gemäße Lernzeit zugestanden wird; eine Lern- und Lebensgemeinschaft, in der soziales und verantwortliches Handeln zum Gemeinwohl beiträgt.** Wichtig ist ihm, "dass wir die Gruppen klein halten; dass wir mit den Kindern höflich umgehen, freundlich mit ihnen sind und sie ernst nehmen; dass wir niemanden ausschließen."

Nach dem ersten Band „Kindheit und Jugend“ stehen im zweiten Band seine Lehrerjahre im Mittelpunkt. Hartmut von Hentig kehrt im Jahr 1953 nach fünfjährigem Aufenthalt aus den USA nach Deutschland zurück. Als Junglehrer im Internat Birklehof wird er mit den Problemen des Lehrens und Lernens konfrontiert und berichtet in seiner Rückschau nicht ohne Selbstironie: „Ich war ohne jegliche Lehrerfahrung, reproduzierte den Unterricht, den man mir als Schüler angetan hatte, und wäre zum Scheitern verurteilt gewesen, eine Lachnummer für meine Schüler, hätte ich nicht mit ihnen zusammengelebt. Meinen schlechten Unterricht haben sie mir verziehen, ja sie haben ihn zu retten versucht, weil sie mich als Person schätzten - einen Vierundzwanzigstunden-Ratgeber, Unterhalter, Tröster, Zuhörer, einen Gelände-Spieler, Morgenläufer, Verteidiger gegen die Eltern, gegen die Peers, gegen die Schule, am Ende ihr Freund.“ Diese ersten Erfahrungen als Lehrer beeinflussen sein pädagogisches Konzept.

Hartmut von Hentig entwickelt eigene, neue Vorstellungen von Schule. Seine Ziele: **„Unsere Schule ist ein Gemeinschaftswerk aller, die in ihr leben und arbeiten. Die Schule trifft ihre Entscheidungen demokratisch. Sie will ein Höchstmaß an Aufklärung mit einem Höchstmaß an Wohlbefinden ihrer Mitglieder verbinden. Die Schule nimmt den ganzen Menschen wahr.“**

Die Folgen von Pisa

Hartmut von Hentig war Professor für Pädagogik, erst in Göttingen, dann an der Reformuniversität Bielefeld, wo er die Laborschule und das Oberstufen-Kolleg gründete und bis zu seiner Emeritierung 1987 deren Wissenschaftlicher Leiter war. In seinem Buch kritisiert er die „unbarmherzigen Folgen“ von Pisa, die er als „permanente und umfassende Output-Überprüfung“ ohne pädagogischen Gewinn beschreibt. Pisa ist abfragbares Wissen; Bildung aber umfasst die ganze Persönlichkeit eines Menschen.

Zum Thema Leistungsmessung erinnert er an die Erfahrungen, die er in der Laborschule gemacht hat: „Dass wir mit den Berichten zum Lernvorgang der schädlichen und verlogenen Benotung durch Ziffern ein Ende gemacht haben, zählt zu den wichtigsten Unterscheidungsmerkmalen der Laborschul-Pädagogik vom herkömmlichen System, das Lehrer, Schüler und Eltern auf falsche Vorstellungen von Bildung, Leistung und Gerechtigkeit festlegt.“ **Hartmut von Hentig wollte die „Eins-bis-sechs-Messlatte“ durch eine fördernde Diagnose ersetzen.**

Hartmut von Hentig hat sich stets in bildungspolitischen Fragen kompetent und couragiert eingemischt. Sein Fazit: „Ich bin kein ‚Linker‘, kein ‚Weltverbesserer‘, kein ‚Radikaler‘, kein ‚Intellektueller‘, kein ‚Internationalist‘, kein ‚Individualist‘, ich bin nicht einmal ein Aktivist. Zu alledem hat mich irgendwer irgendwann einmal stempeln wollen, und von alledem steckt auch etwas in mir, aber es erklärt mich nicht.“

Die Schule versteht er als eine Polis, in der die Politik als Regelung gemeinsamer Angelegenheiten täglich innerhalb und außerhalb des Unterrichts vorkommt. Die Schüler erfahren, dass sie in einer sich schnell wandelnden Welt nie „zu Ende“ gelernt haben und dass sie in einer politischen Welt leben, in der es Machtgefälle, Konflikte, Verantwortungen gibt und dass ihre Verantwortung mit ihren Rechten zunimmt.

Der Leser gewinnt den Eindruck, dass Hartmut von Hentig viele Stationen seines Lebens und Wirkens selbstkritisch, detailliert und authentisch schildert als hätte er stets ausführlich Tagebuch geführt. Er schildert seine Begegnungen zum Beispiel mit Golo Mann an der Technischen Universität in Stuttgart,

wohin er „jeden Donnerstag mit einem Auto voll Abiturienten fuhr“, um dessen Vorlesung zusammen mit seinen Schülern zu hören.

Hartmut von Hentig hat die Schule „neu gedacht“ und trotz vieler Widerstände in die Praxis umgesetzt. Er kann deshalb zu Recht selbstbewusst und optimistisch formulieren: "So ist mein Leben jetzt. Es wird weiterhin geprüft -und noch immer bejaht."

Hartmut von Hentig: Mein Leben - bedacht und bejaht. Schule, Polis. C. Hanser Verlag, München 2007

Hartmut von Hentig: Die Schule neue denken

Süddeutsche Zeitung 23. 9. 2005 / <http://www.reinhardkahl.de>

Von Reinhard Kahl

Sein Feind heißt Midas. Der lauert auch in Schulen. Bekanntlich haben die Götter der griechischen Mythologie ihm den Wunsch erfüllt, dass sich zu Gold verwandelt, was immer er anfasst. Hartmut von Hentig fürchtet den pädagogischen Midas. Ihm wird unter der Hand alles zur Belehrung. Schüler bekommen Antworten, bevor sie eigene Fragen stellen können. Es werden Fächer, aber nicht die Kinder unterrichtet. Der pädagogische Midas erstickt erst die Neugierde und dann das Lernen selbst. Diesem Generalverdacht setzt Hentig unverdrossen die allergrößten Hoffnungen entgegen. **Die Schule soll eine kleine Polis sein**, „to be a place for kids to grow up in“. Aus der Unterrichtsanstalt einen Lebensort machen. Das ist seit bald einem halben Jahrhundert Hartmut von Hentigs Programm und Passion.

Geborgen wurde er am 23. September 1925 in Posen. Sein war Vater Preuße aus Überzeugung und Diplomat von Beruf. Kindheit und Jugend verbrachte Hartmut in fünf Ländern, dreizehnmal wechselte er die Schulen. Das blieb ihm als weltbürgerliche Ressource. Unterschiede sind gut.

Es gibt nicht die eine gute Schule. Das ist immer noch seine Überzeugung, auch wenn er später selbst welche gegründet hat. Worauf es ihm ankommt ist die Person. Die Personen so wichtig zu nehmen, das ist eine der Hentigschen Entdeckungen des Selbstverständlichen.

Seit Anfang der 60er Jahre veröffentlicht er seine Kritik an der Schule. Sein erfrischender Geist wird beachtet; er wird die erste Stimme in der anstehenden Erneuerung der Schule. 1963 wird der brillante junge Mann, nicht habilitiert und ohne ein ordentliches Studium der Pädagogik, als Professor nach Göttingen berufen. Einige Jahre später schon, 1968, bekommt er einen Ruf an die neu gegründete Universität Bielefeld. Als Bedingung für den Wechsel verlangt er **zwei Modellschulen: die Laborschule und das Oberstufenkolleg**.

Jetzt kann er seinen eigne Pädagogik entfalten. Seine Schule ist ein überschaubarer Ort, an dem jeder erfährt, dass er gebraucht wird. Sie ist eine erste Öffentlichkeit, in der es Kinder und Jugendliche genießen, gesehen zu werden und in der sie lernen, sich zu exponieren. Regeln, Reviere und Rituale werden entwickelt. **Das Wissen ist wichtig, aber noch wichtiger ist das Denken.**

„Die Menschen stärken und die Sachen klären.“ Das ist seine Antwort auch auf Pisa: Inmitten der vielen Statiker, die den Unterricht verbessern wollen, **ist er der Architekt der Schule**. Ihr wichtigstes Medium bleibt der Lehrer – oder sollte es werden.

Hentig wird deshalb nicht müde, die „Schule neu zu denken,“ wie eines seiner Bücher heißt. Er entwarf die Schule als einen Lebensraum für Kinder und Jugendliche, nicht als eine Unterrichtsanstalt. Die Schule - eine kleine Welt, wie die Polis, das überschaubare Gemeinwesen im antiken Griechenland. In der Schuldebatte kommen heute neue Töne auf. Nach der großen PISA-Irritation beginnt man tatsächlich, die Schule neu zu denken. **Hartmut von Hentig ist fraglos der Pädagoge, der die Bildungsdebatten in Deutschland am nachhaltigsten beeinflusst hat.**

Professor Hartmut von Hentig wird am

Freitag, 29. Februar 2008 das Gymnasium Hochdahl besuchen.

Er wird aus seinen Büchern lesen und mit Eltern, Lehrern, Schülern, Ehemaligen und Freunden und Gästen über „Schule und Bildung“ sprechen.

Seine Lesung beginnt um 19.00 Uhr in unserer Aula.

Alle Eltern, Lehrerinnen und Lehrer, Schülerinnen und Schüler sowie alle Ehemaligen, Freunde und Gäste des Gymnasiums Hochdahl und alle interessierten Bürgerinnen und Bürger sind dazu herzlich eingeladen. Der Eintritt ist frei. Eine Spende für Schulprojekte des Gymnasiums Hochdahl wird erbeten.



auch uneinholbar auf Platz 1 ihrer Conference F! Am 8. März folgt nun das Landesfinale in Essen-Kettwig, indem hochkarätige Gegner, wie z. B. Düsseldorf Megamagics und Kettwig Firebirds, auf die Panthers warten. **Wir gratulieren unserer erfolgreichen Schulmannschaft und den Erfolgstrainern Frau Lorenz und Sebastian Koch.**

Spanisch AG startet ab Dienstag, 26. Februar 2008

In Kooperation mit der VHS Erkrath bieten wir eine Spanisch-AG für alle interessierten Schülerinnen und Schüler des 9. -13. Jahrgangs an. Beginn: 26.2.2008; wöchentlich 2 Unterrichtsstunden, jeweils dienstags 15.00 - 16.30 Uhr. Ort: Klassenraum. 10 Termine. Mindestteilnehmerzahl: 10 Schüler/-innen. Kosten pro Schüler: 46,- €. Die Anmeldung erfolgt bitte direkt bei der VHS Erkrath.



Wir gratulieren unserem erfolgreichen Flagfootball-Team, den H-Town Panthers: PANTHERS mit viel Biss ins Landesfinale NRW! Gewinn der Conference F ohne Punkt-verlust! Mit einer überzeugenden Leistung haben die H-Town Panthers erstmalig den Einzug ins Landesfinale von Nordrhein-Westfalen geschafft! Vor den Augen von 150 Zuschauern war schon vor dem letzten Spiel gegen die Benrath Fighting Flags, alles klar: **Die Panthers standen nicht nur ungeschlagen, sondern**

Termine und Einladungen

- 18. – 20. Februar 2008: **Anmeldetage für den neuen 5. Jg.**
- Di., 19.2.08, 15.00 Uhr: Beginn d. **Powerpoint** Kurses für alle interessierten Schüler/-innen ab 8. Jg.
- Di., 26.2.08, 19.00 Uhr: **Vortrag von Herrn Schumachers** über unsere Partnerschule in Collpani
- Do., 28.2.08, 19.30 Uhr: **Information der Eltern des 5. Jgs.** über die Wahl der 2. Fremdsprache; anschließend bei Wunsch: Klassenpflegschaftssitzungen
- Fr., 29.2.08, 19.00 Uhr: **Hartmut von Hentig** am Gymnasium Hochdahl
- Di., 4.3.08, 19.30 Uhr: Information der **Eltern und Schüler/-innen des 7. Jgs.** über d. Fächerangebot des WP II, in Klasse 8 und 9 (gemäß Schulzeitverkürzung)
- Mi., 5.3.08, 10 Uhr: **Adolf Burger** – Zeitzeuge: Vortrag für den 8. Jg.
- Mi., 5.3.08, 19.30 Uhr: Information über die **gymnasiale Oberstufe für Schüler/-innen und Eltern des 10. Jgs.;** anschließend bei Bedarf: Klassenpflegschaftssitzungen
- Do., 6.3.08, 19.30 Uhr: Information der **Eltern und Schüler/-innen des 8. Jgs.** über das **Fächerangebot des WP II,** in den Klassen 9 und 10 (ohne Schulzeitverkürzung)
- Mo., 10.3.08, 19.30 Uhr: **Suchtprävention** – Vortrag von Herrn Rübiger-Stratmann vom Beratungs- und Informationszentrum Hochdahl für **Eltern und Schüler/-innen des 8. Jgs.**
- Mi., 12.3.08, 19.30 Uhr: **Frühlingskonzert unseres Schulorchesters** unter der Leitung von Herrn Nitsche.
- Do., 13.3.08: **Abgabetermin für Wettbewerbsfotos: „Menschen in unserer Schule“**

Mit freundlichen Grüßen

Dieter Smolka